

Umbau von altem Rittergut zum Wohnpark geht weiter

Seit mittlerweile 15 Jahren gestaltet eine Chemnitzer Firma den früheren Landwirtschaftshof in Rabenstein um. Jetzt sind noch zwei Etappen geplant.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Das ehemalige Rittergut an der heutigen Trützschlerstraße in Rabenstein ist mit bekannten Namen verbunden. Im 16. und 17. Jahrhundert gehörte es zusammen mit der nahegelegenen Burg zum Besitz der Familie von Carlowitz, die vor allem durch den sächsischen Oberberg-

hauptmann Hans Carl von Carlowitz (1645 bis 1714), der den Begriff der Nachhaltigkeit begründete, in Erinnerung geblieben ist. Und vom Ende des 18. Jahrhunderts an waren fast ein Jahrhundert lang Mitglieder der aus Limbach stammenden Strumpffabrikantenfamilie Esche die Eigentümer. 1949 wurde der Hof zum Volksgut, bis in die 1990er-Jahre wurde das Areal landwirtschaftlich genutzt.

Ende 2004 kaufte die Chemnitzer Baufirma Fasa das Gelände und begann im darauffolgenden Jahr mit der Sanierung und dem Umbau der denkmalgeschützten Gebäude für zeitgemäßes Wohnen sowie mit dem Neubau von Einfamilienhäusern. Nachdem bis 2007 zunächst im historischen Speicher neun Woh-

nungen entstanden waren, wurden in drei weiteren Bauabschnitten insgesamt 17 sogenannte Gutshof- und Aktivsonnenhäuser errichtet, die zum Großteil mit Sonnenenergie beheizt werden. Als fünfter Bauabschnitt folgte von Ende 2018 bis Anfang 2020 die erste frühere Scheune, von der Fasa als Hofscheune I bezeichnet. Sechs Wohnungen, deren Räume jeweils über zwei bis drei Etagen verteilt sind, wurden darin eingerichtet und alle bezogen.

Als nächste Etappe will das Unternehmen noch in diesem Jahr die zweite ehemalige Scheune, in der sich einmal der Kindergarten befand, in Angriff nehmen. Das Projekt „Hofscheune II“ soll bis zum Frühjahr 2022 abgeschlossen werden und sieht sieben weitere Wohnun-

gen mit 50 bis 120 Quadratmetern Wohnfläche vor. Auch sie sind bis auf eine kleine Zwei-Raum-Wohnung bereits alle vergeben, berichtet Fasa-Verkaufsleiter René Krauß.

Das größte Vorhaben hat sich die 1990 gegründete Baufirma aber als voraussichtlichen Abschluss des Gesamtvorhabens aufgehoben: die Sanierung des einstigen Herrenhauses des Rittergutes. Bei einem Brand im März 1980 war dieses Gebäude, in dem sich damals das Lehrlingswohnheim des Volksgutes befand, schwer beschädigt worden. Der vom Feuer völlig zerstörte historische Dachstuhl war anschließend nicht wieder aufgebaut, sondern durch ein flacheres Dach ersetzt worden.

Die Fasa plant jetzt, den Dachstuhl nach historischem Vorbild

wieder zu errichten und wie bei allen anderen Gebäuden mit Sonnenkollektoren auszustatten – aus Überzeugung und wegen seiner perfekten Südausrichtung. Im Erdge-

schoß und Teilen des Obergeschoßes sind Gewerberäume vorgesehen, daneben große Lofts sowie im Dachgeschoss Wohnungen. Termine sind noch nicht bekannt.



Das Gebäude der Hofscheune II (rechts) im Rittergut Rabenstein soll ähnlich saniert werden wie 2018 bis 2020 die Hofscheune I (links). FOTO: ANDREAS SEIDEL